

# **Gute Arbeit für alle!**

Oktober 2014

Lars Niggemeyer, DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt,

---

# Resultate der Arbeitsmarktreformen in Deutschland



- Durch Leiharbeit, Minijobs, Ein-Euro-Jobs und Hartz IV wurde gezielt ein breiter Niedriglohnsektor geschaffen
- "Wir haben einen der besten Niedriglohnsektoren aufgebaut, den es in Europa gibt." (Bundeskanzler Gerhard Schröder vor dem Weltwirtschaftsforum in Davos am 28. Januar 2005.)
- Trotz umfassender Deregulierung des Arbeitsmarktes durch die Hartz-Gesetze wurde nicht mehr Arbeit geschaffen – Teilarbeitslosigkeit nimmt zu, Wandel von Vollzeit in Teilzeitjobs

# Resultate der Arbeitsmarktreformen in Deutschland

## Niedriglöhne im Vergleich

Niedriglohnanteile in Prozent (2005)



Quelle: Bosch/Kalina/Weinkopf in WSI-Mitteilungen 8/2008

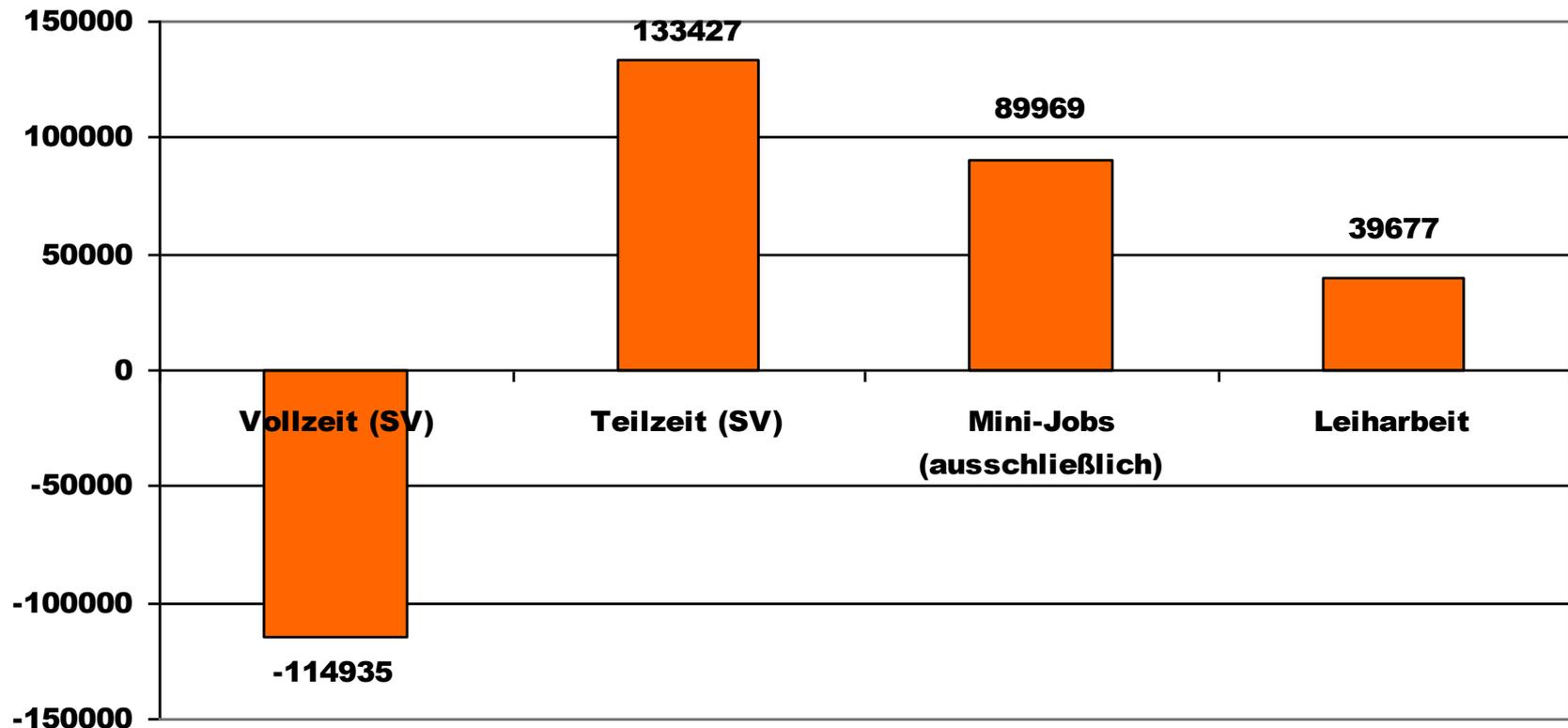
© ARBEITSGRUPPE  
ALTERNATIVE WIRTSCHAFTSPOLITIK  
MEMORANDUM 2011

Deutschland ist seit dem Jahr 2000 auf dem Weg zum angelsächsischen Arbeitsmarktmodell:  
Immer mehr *working poor!*

# Atypische Beschäftigung nimmt in Niedersachsen zu

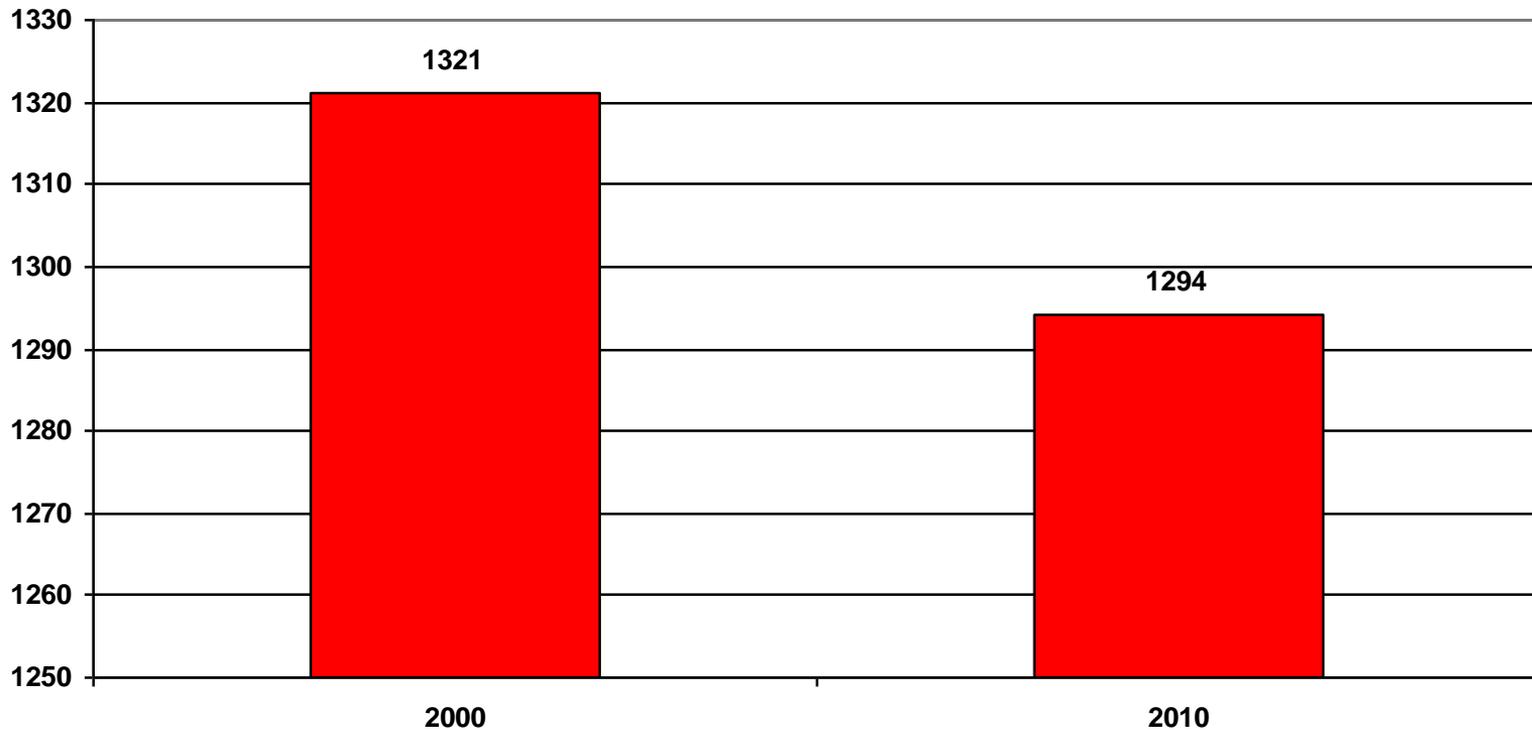


Entwicklung von Beschäftigung in Niedersachsen 2000 - 2010  
(in absoluten Zahlen)

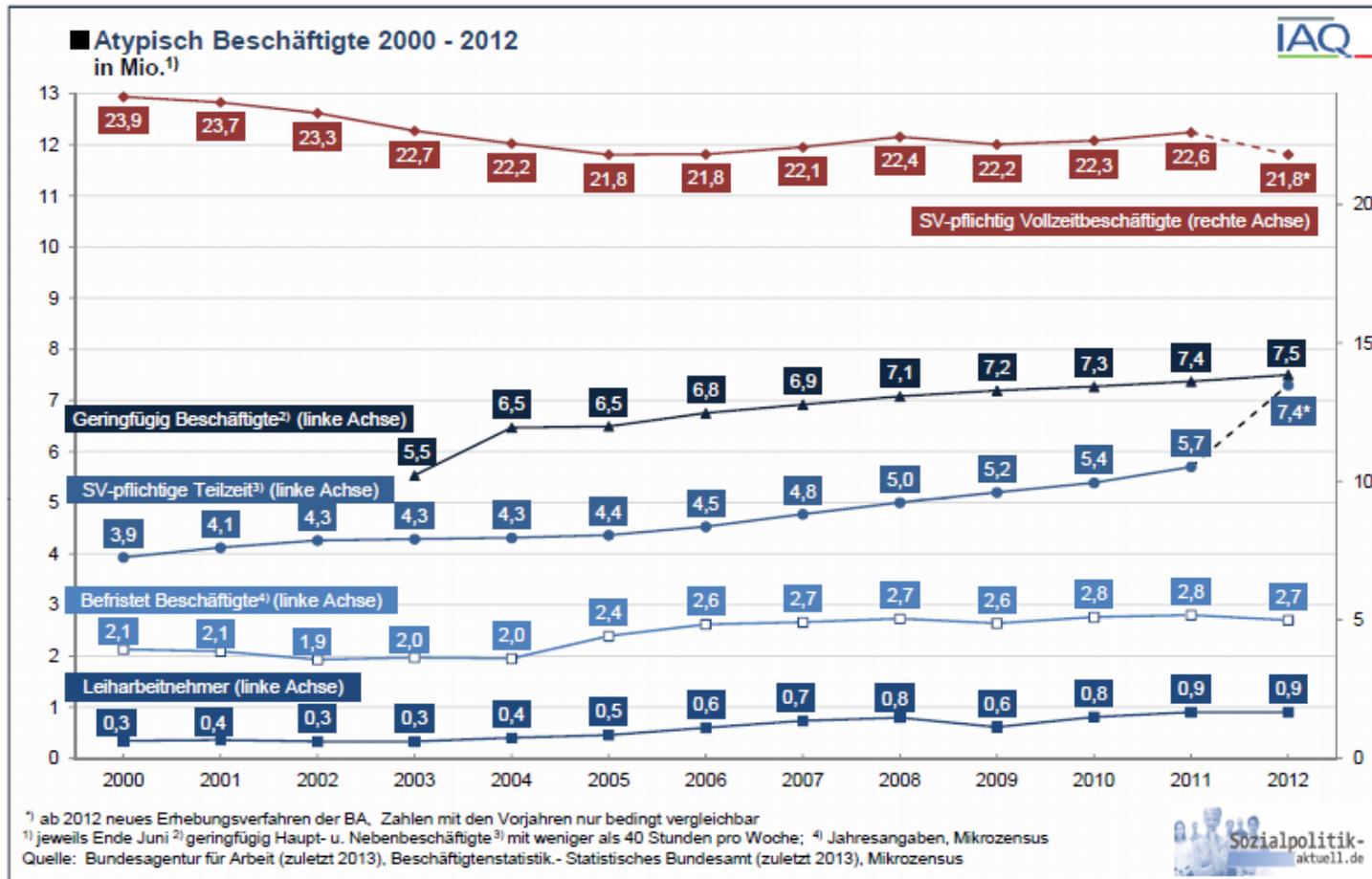


# Atypische Beschäftigung nimmt in Niedersachsen zu

Pro Erwerbsperson (Erwerbstätige + Arbeitslose) vorhandenes Arbeitsvolumen  
(Stunden / Jahr) in Niedersachsen



# Prekäre Beschäftigung nimmt zu



# Grundfehler der neoliberalen Arbeitsmarktpolitik: geringe Nachfrage nach Arbeitskraft wird ignoriert

- In der Arbeitsmarktpolitik der vergangenen Jahre wurde nur beim einzelnen Arbeitslosen und der Verbesserung seiner Arbeitsfähigkeit angesetzt
- Ohne entsprechende Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes aber keine Beschäftigung für alle Arbeitssuchenden
- Beschäftigungsfähigkeit ist mehr als Arbeitsfähigkeit!

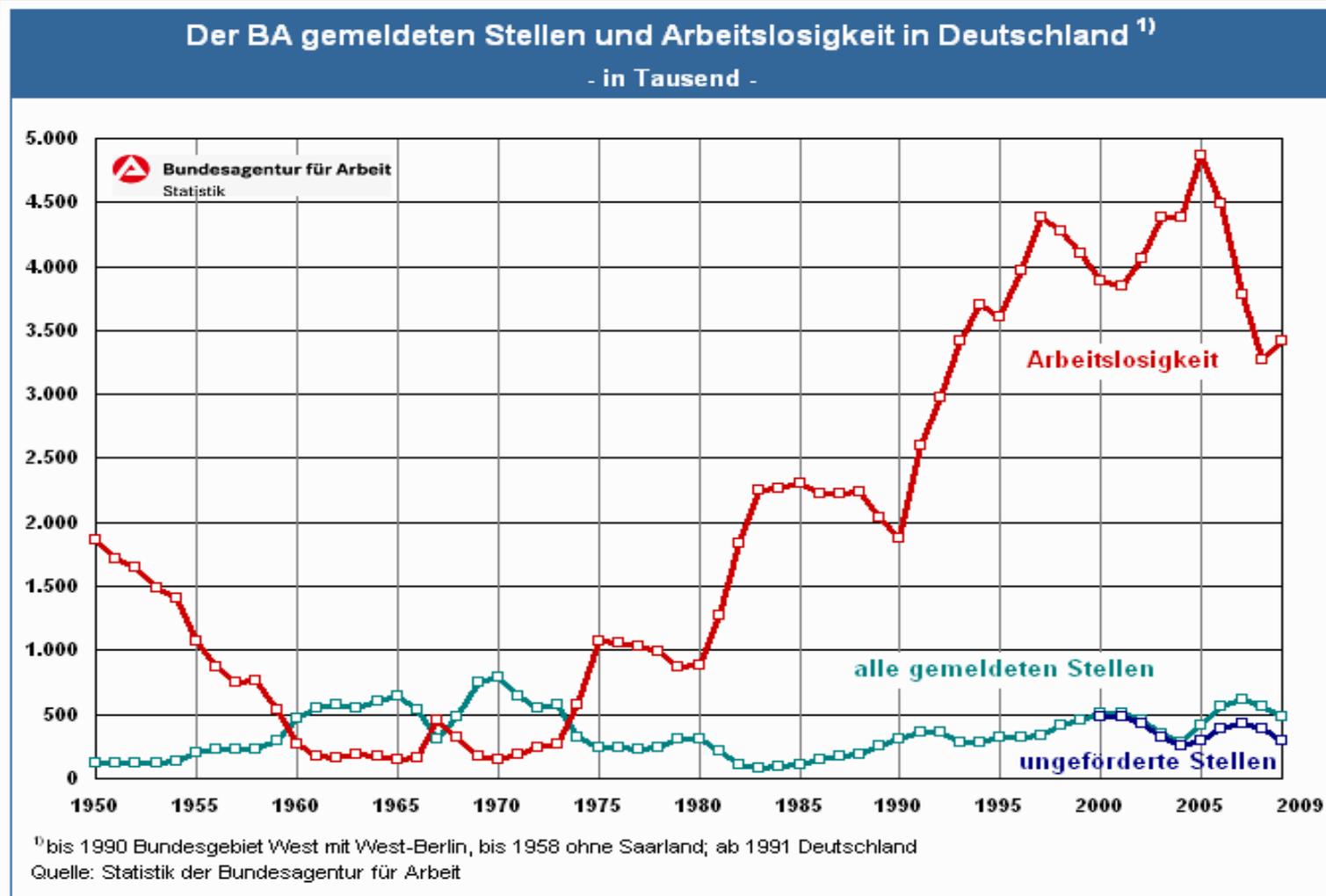


# Grundfehler der neoliberalen Arbeitsmarktpolitik: geringe Nachfrage nach Arbeitskraft wird ignoriert



- Seit 30 Jahren übersteigt das Angebot von Arbeitskraft die Nachfrage
- Aktuell fehlen zwischen 5,5 bis 6 Mio. Arbeitsplätze für Vollbeschäftigung
- in dieser Lage ist auch Qualifizierung von Arbeitslosen nicht ausreichend
- Dominanz der neoliberalen Arbeitsmarktpolitik seit 1980 hat zu Verzicht auf aktive Beschäftigungspolitik geführt – d.h. keine beschäftigungsschaffenden Maßnahmen mehr

# Angebot übersteigt seit 35 Jahren Nachfrage am Arbeitsmarkt deutlich



# Mythos Fachkräftemangel

- Entscheidender Knappheitsindikator auf Märkten sind immer die Preise – auf dem Arbeitsmarkt die Löhne. Das gilt insbesondere für Fachkräfte. Die Lohnentwicklung zeigt indes keine Knappheit beim Angebot auf dem Arbeitsmarkt. Dies gilt auch für angeblich gesuchte Berufe wie Ingenieure.
- Prekäre Beschäftigung ist bei Fachkräften auf Höchststand. Keine Fachkraft nimmt solche Jobs freiwillig an.
- Zuwanderungen: Es gibt den großen offenen Arbeitsmarkt der EU. Durch die Krise wandern gut qualifizierte Arbeitskräfte aus anderen Ländern nach Deutschland ein. Wanderungssaldo von +430.000 im Jahr 2013.

# Mythos Fachkräftemangel

## Entwicklung der unterwertigen Beschäftigung nach Qualifikationsgruppen

Deutschland, Trendvergleich von 1984-2011, gleitender Durchschnitt in Prozent



Geschätzter Anteil der als „unterwertig beschäftigt“ eingestuftten Erwerbstätigen (Konzept nach Büchel, 1998). Zentrierter gleitender Mittelwert der Ordnung 5.

1984 bis 1989: Westdeutschland; ab 1990: Gesamtdeutschland.

Beschreibung der Qualifikationsgruppen und der Fallselektion siehe Abb. 3.

**Quelle:** SOEP (v.28); Sonderauswertung für den DGB durch R. RUKWID\*

# Paradigmenwechsel in der Arbeitsmarktpolitik ist überfällig

- Antizyklische Konjunkturpolitik um privaten Nachfrageausfall zu kompensieren: „Marshallplan“ für Europa
- Mehr öffentliche Investitionen, insb. Ausbau des staatlichen Sektors: Mehr Beschäftigung im Bereich der öffentlichen, sozialen Dienstleistungen durch Investitionen in den Bereichen Bildung, Erziehung, Gesundheit, Pflege

In Dänemark und Schweden liegt der Anteil der öffentlichen Beschäftigung mehr als doppelt so hoch wie in Deutschland

- Arbeitszeitverkürzung bei den Vollzeitbeschäftigten – somit können Arbeitslose und unfreiwillig Teilzeitbeschäftigte ihre Arbeitszeit ausweiten (Modell Kurzarbeit!)

Bereits heute liegt die tatsächliche Wochenarbeitszeit aller Beschäftigten bei 30 Stunden / Woche – allerdings sehr ungleich verteilt

# Sozialer Arbeitsmarkt als Instrument zur Schaffung von Arbeit

- Nachhaltiger sozialer Arbeitsmarkt: Förderung von echten Arbeitsverhältnissen für Langzeitarbeitslose bei der Kommune und gemeinnützigen Trägern ( § 16e SGB II: 75% der Lohnkosten können für bis zu 2 Jahre übernommen werden)
- Zusätzlichkeit und öffentliches Interesse beachten – es darf keine reguläre Beschäftigung durch geförderte ersetzt werden. Gemeinsamer Unterausschuß der Sozialpartner beim Beirat der Jobcenter muss einzelne Maßnahmen im Konsens bewilligen
- Tarifliche Bezahlung der geförderten Arbeitsverhältnisse – Arbeitslose verdienen Gleichbehandlung mit regulär Beschäftigten
- Freiwilligkeit der Teilnahme

# Sozialer Arbeitsmarkt – Konzept von Stefan Sell ist der falsche Weg



- 100% Förderung von bis zu 400.000 Langzeitarbeitslosen durch Beschäftigung in der Privatwirtschaft – massive Verdrängungseffekte: 400.000 Langzeitarbeitslose im SGB II weniger, dafür 400.000 Arbeitslose in SGB III und II mehr die entweder entlassen werden oder gar nicht den Berufseinstieg schaffen
- Problem der Aufstocker wird massiv vergrößert: 400.000 Arbeitnehmer, die den Unternehmen kostenlos zur Verfügung stehen – massive Wettbewerbsverzerrung zu Lasten regulär Beschäftigter, Mindestlohn wird unterlaufen